

Beiträgen anhand der Analyse von Verbraucherkulturen, von Strategien der Konsumenten sowie von öffentlichen Regulierungssystemen der Märkte diskutiert werden. Methodisch verortet der Hg. dieses Vorgehen am Schnittpunkt zweier Forschungsbereiche, nämlich der Analyse des Konsumverhaltens ma. Gesellschaften sowie der Untersuchung lokaler Märkte und ihrer Bedeutung. Die Figur des Käufer-Konsumenten, der sich auf den Markt begibt, um sich und seinen Haushalt mit dem Lebensnotwendigen und/oder Luxusgütern zu versorgen, bildet die Verbindung zwischen den beiden Forschungsfeldern. In den folgenden Spezialstudien werden unterschiedliche Facetten des Themas behandelt: Geschmack und Konsum anhand italienischer Pfandleihanstalten (Maria Giuseppina MUZZARELLI, S. 17–29), das Konsumverhalten Florentiner Kaufleute (Angela ORLANDI, S. 31–45), der Kauf von Waffen in Aragón (Mario LAFUENTE GÓMEZ, S. 47–68), von Farbstoffen in Valencia (David IGUAL LUIS, S. 91–109) und von Fleisch in Südfrankreich (Judicaël PETROWISTE, S. 181–207) sowie die kommerziellen Aktivitäten auf Messen, Märkten und Städten in Kastilien (Hilario CASADO ALONSO, S. 111–131), Aragón (Carlos LALIENA CORBERA, S. 133–147), Südfrankreich (Guilhem FERRAND, S. 149–160), Zaragoza (Concepción VILLANUEVA MORTE, S. 69–87), Venedig (Fabien FAUGERON, S. 163–180), Toulouse (Clémentine STUNAUULT, S. 209–225) und Girona (Sandrine VICTOR, S. 227–238). Insgesamt entwerfen die Beiträge das Bild eines wachsenden Angebots auf den Märkten, eines erweiterten Marktzugangs sowie eines erwachenden Interesses für Mode und Konsum als Distinktionsmerkmal. Dabei gelingt es den Vf. auch, die Vorgaben der Hg. zu erfüllen und die Person des Käufers sowie seine auf dem Markt entwickelten Erwerbsstrategien anschaulich darzustellen.

Thomas Ertl

Chantal CAMENISCH, Getreidepreisreihen als Indikator für Marktintegration und die räumliche Ausdehnung von Subsistenzkrisen in Europa vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, *Annales Mercaturae* 5 (2019) S. 91–115, zeigt in einer statistisch angelegten Vergleichsstudie erneut die fundamentale Bedeutung von Getreidepreisen, gewonnen aus verschiedenen Marktorten in England, den Niederlanden und dem Alten Reich, für die menschliche Ernährung und ihre sich in kurzfristigen, aber teilweise katastrophalen Subsistenzkrisen manifestierende hohe Vulnerabilität. Sie bildet sich in Preiskonjunkturen ab, die von Umwelteinflüssen induziert waren.

Gerhard Fouquet

Jean-Louis ROCH, *Artisans ou marchands: la draperie médiévale de l'Italie à la Normandie*, *Revue historique* 322 n° 695 (2020) S. 39–58, hält das Verlagsystem, das in Italien das Textilgewerbe bestimmte, nicht für den Regelfall. Am Beispiel von Rouen im 14. und 15. Jh. zeigt er, dass auch die „small commodity production“, die von selbständigen Kleinstunternehmen geprägt wurde, eine wichtige Rolle spielte.

Rolf Große

-----